



Start frei für Studiengang

GIESSEN (red). Der neue Master-Studiengang Ökotrophologie kann wie geplant im kommenden Wintersemester ab Oktober starten. Der Fachbereich 09 – Agrarwissenschaften, Ökotrophologie und Umweltmanagement der Justus-Liebig-Universität (JLU) hat das Akkreditierungsverfahren für den Studiengang erfolgreich durchlaufen, wie es seitens der JLU heißt. Die Gutachter zeigten sich überzeugt von dem vorgelegten Konzept und sprachen keine nennenswerten Auflagen aus. Der Studiengang ist in das bewährte Konzept des Fachbereichs für konsekutive Studiengänge eingebunden und entspricht im Aufbau weitestgehend den vorhandenen Master-Studiengängen des Fachbereichs.

Eine Neuerung ist die Einführung von „Studienprofilen“, in denen die Studierenden sich für einen von zwei Schwerpunkten entscheiden können. „Wir wollen die Studierenden gezielt auf bestimmte Berufsfelder vorbereiten“, erläutert Studiendekan Prof. Matthias Frisch. Frisch zeigt sich erfreut über die erfolgreiche Akkreditierung. Nachdem vor einem Jahr die Entscheidung getroffen wurde, den Master-Studiengang Haushalts- und Dienstleistungswissenschaften in der bisherigen Form nicht weiterzuführen, sieht der Dekan darin ein positives Zeichen für die Entwicklung des Fachbereichs.

MENSA-MENÜ

Große Mensa:

1. Brat- oder Rindswurst im Brötchen mit Senf oder Ketchup (1,70 Euro).
2. Paprikageschnetzeltes vom Schwein mit Nudeln, dazu eine Beilage (2,30 Euro).
3. Ofenkratoffeln mit Kräuterquark und Salatgranit, dazu eine Beilage (2,20 Euro).
4. Chili con Carne, dazu ein ofenfisches Brötchen (1,90 Euro).



Blickfang

Das sanierte Physik-Gebäude ist längst zu einem Markenzeichen des Campus Naturwissenschaften geworden. Foto: mö

Plädoyer für Bildung

WAHLEN Studierende der JLU und THM sagen mit Blick auf den 22. September, was ihnen wichtig ist

Von Maximilian Kutzner

GIESSEN. Bildung ist das wichtigste Thema bei den Bundestagswahlen im September. So sehen es zumindest die Studenten an der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Technischen Hochschule Mittelhessen. Sie wünschen sich mehr Geld für Lehrbeauftragte und ein Ende des Spardiktats für die Hochschulen. Die Lösung: mehr Finanzmittel für die Universitäten.

Alexander Bachmann und Lukas Wiczorek diskutieren leidenschaftlich. „Soziale Gerechtigkeit ist das Schlagwort“, sagt Alexander. „Arbeit muss sich wieder lohnen.“ Die soziale Komponente der Politik ist für den Studenten der Fachjournalistik Geschichte besonders wichtig. Er wünscht sich einen inhaltlichen Wahlkampf, in dem es weniger um Personen geht, sondern darum was tatsächlich wichtig ist. „In der Bildungspolitik ist für mich besonders das elternunabhängige Bafög ein großes Thema“, sagt Alexander. Wegen einer zu schlechten Unterstützung seien schon einige seiner Freunde in finanzielle Schwierigkeiten geraten. „Und natürlich die Energiewende“, fügt er hinzu. „Das ist ein Thema, das in Zukunft immer wichtiger werden wird.“

„Ich habe mich eigentlich schon entschieden“, entgegnet Lukas seinem Kumpel Alexander. Auch er studiert Fachjournalistik Geschichte. „Die Kanzlerin hat uns gut aus der Krise geführt. Davor habe ich Respekt.“ Es gebe aber auch einigen Anlass zur

Kritik an Angela Merkel. „Sie sollte öfter zu ihren Entscheidungen stehen.“ Darüber hinaus wünscht er sich mehr Profil bei den deutschen Politikern. Derzeit gebe es keine echten Köpfe mehr in der Politik.

„Es geht mir einfach auf die Nerven“, klagt Sophia Gerland-Sommer. Sie studiert Anglistik und achtet bei der Bundestagswahl im kommenden September besonders auf die Bildungsprogramme und wie viel Geld dafür bereitgestellt werden soll. Festgelegt auf eine Partei hat sie sich noch nicht. „Fast alle haben etwas für sich.“ Ihrem Empfinden nach müsse viel mehr Geld investiert werden, um eine gute Ausbildung an den Hochschulen sicherzustellen. „Auch wenn es eigentlich Ländersache ist“, erklärt sie fachkundig. „Der Bund darf sich nicht aus der Verantwortung ziehen, nur weil er nicht zuständig ist.“ Weil die Länder über zu wenig Geld verfügten, um die Universitäten und Fachhochschulen richtig ausstatten zu können, müsse an der Bildung gespart werden. Die Folge: „Nicht nur materiell wird gekürzt. Auch wichtige Personalien, wie Lehrbeauftragte und Gastdozenten können so nicht weiter bezahlt werden.“

„Für mich ist das ein echtes Horrorszenerario“, erklärt Tamara Michels. Sie studiert Angewandte Elektrotechnik an der THM. „Wenn das Sparen so weiter geht, dann kann die TH bald gar keine Leute mehr bezahlen“, mahnt sie. „Ich wünsche mir deshalb besonders von der Kanzlerin Angela



Lukas Wiczorek (links) und Alexander Bachmann diskutieren leidenschaftlich über Politik. Foto: Kutzner

Merkel viel mehr Unterstützung für die Universitäten.“

Für Dennis Heyd ist noch etwas anderes ganz wichtig. Der Lehramtsstudent für Geschichte und Latein achtet zwar auch besonders auf die bildungspolitischen Programme der Parteien. Fast genau so wichtig sei aber das Gleichgewicht. „Mir ist es wichtig, dass keine Gruppe der Gesellschaft bevorteilt wird.“ Die Politik müsse ausgewogen sein und auch am Rande der Gesellschaft niemanden vergessen. Auch die Energiepolitik ist für Dennis ein wichtiges Thema. „Ich möchte Nachhaltigkeit in der Energiepolitik“, fordert er.

„Schuldenunion ja oder nein?“ Diese Frage stellt Franz Lohmann an alle Parteien, bevor er einer von ihnen seine Stimme gibt. „Europapolitik ist für mich das bestimmende Thema. Darauf achte ich bei der Wahl“, erklärt der Jurastudent. Auch das Gesundheitsressort spiele bei der Entscheidung für eine Partei eine wichtige Rolle. „Schließlich betrifft das uns alle.“

Bis zur Wahl am 22. September wird unter den Studenten wohl noch viel diskutiert werden über die großen Themen vor und nach der Stimmabgabe. Eines steht jedoch schon fest: Bildung ist und bleibt ein entscheidendes Thema bei den kommenden Akademikern.

Gefängnis nach „Majestätsbeleidigung“

HAFTSTRAFE Thailändischer Autor Soymos Prueksakasemsuk veröffentlicht kritische Artikel über Königspaar / Zensur der Medien angeprangert

GIESSEN (red). Auf die Bedrohung und Verfolgung von Schriftstellern und Journalisten wollen Studierende der Justus-Liebig-Universität (JLU) aufmerksam machen. Deshalb haben die jungen Leute im Jahr 2008 die Initiative „Gefangenes Wort“ gegründet und zahlreiche Aktionen gestartet. Um noch intensiver auf Einzelschicksale hinzuweisen, kooperiert der Gießener Anzeiger mit der Studierendeninitiative und stellt jeweils zu Beginn des Monats einen

Fall auf der Hochschuleseite vor. Heute stellt Elena Müller den thailändischen Autor Soymos Prueksakasemsuk vor. „Majestätsbeleidigung“ – ein großes Wort. In unserer Sprache aber nur noch eine leere Hülse, nicht mehr in seiner ursprünglichen Bedeutung gebraucht, sondern höchstens, um eine

Übertreibung auszudrücken oder etwas Absurdes zu unterstreichen. Für Soymos Prueksakasemsuk hat das Wort jedoch eine sehr konkrete, schwerwiegende Bedeutung.

Seit zweieinhalb Jahren sitzt der thailändische Autor und Journalist wegen eben diesem Wort in Haft. Er wurde am 30. April 2011 an der Grenze zu Kambodscha verhaftet, wenige Tage, nachdem er eine Kampagne gegen das Gesetz der Majestätsbeleidigung gestartet hatte. Er wurde für

zwei kritische Artikel, in denen er jeweils die königliche Familie Thailands beleidigt haben soll, zu zweimal fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Hinzu kam ein weiteres Jahr Haftstrafe, weil man ihm vorwarf, Saprang Kalayana, einen führenden General der Royal Thai Army, die 2006 mit einem

Putsch den regierenden Premierminister Thaksin Shinawatra gestürzt hatte, beleidigt zu haben. Soymos war der Herausgeber des zweimonatlich erscheinenden Magazins „The Voice of Thaksin“ – die Stimme des Thaksin. Dieses Heft wurde 2010 verboten, aber direkt danach durch das Magazin „Red Power“ ersetzt worden.

In „Die Stimme des Thaksin“ hat Soymos die Texte veröffentlicht, die die vermeintliche Majestätsbeleidigung enthalten sollen. Wie die Nachrichtenagentur Reuters berichtete, sollen die Artikel eine fiktionale Figur kritisiert haben, die den König darstellen soll.



Prueksakasemsuk

Eine Quelle besagt, dass Soymos die entsprechenden Texte gar nicht selbst verfasst, sondern nur herausgegeben hat. Der eigentliche Verfasser soll laut „The Associated Press“ in Kambodscha in Freiheit leben.

Der Autor war bereits 2010 für drei Wochen in Haft, weil er sich gegen die Zensur der Massenmedien ausgesprochen hatte, die in Thailand seit der Regierungsübernahme durch die Armee vorherrscht. Am letzten Tag seines Prozesses am 4. Mai 2012 dankte Soymos seinen Unterstützern und der Öffentlichkeit für ihre Hilfe und den Beistand. Er rief andere dazu auf, Aussagen zum Thema Majestätsbeleidigung zu machen, da sie auch in anderen Fällen hilfreich sein könnten. „Ich hoffe, dass wir auch weiterhin alle gemeinsam kämpfen“, sagte Soymos weiter. Für die Verhandlungstage, die laut Medienberichten einem Schauprozess zu gleichen schienen, wurde Soymos in

Ketten und manchmal sogar in einem Käfig in verschiedene Provinzen des Landes gekarrt. Bei einigen Sitzungen erschienen keine Zeugen, was den Prozess noch mehr zur Farce werden ließ. Seit seiner Verhaftung wurden insgesamt 15 Anträge auf Freilassung gegen Kautions abgelehnt.

Im April forderten die Internationale Föderation für Menschenrechte und die Weltorganisation gegen Folter das zuständige Gericht auf, eine Revision von Soymos Anklage zuzulassen, der 14. Versuch, ihn auf Kautions freizubekommen, scheiterte. Im Juli diesen Jahres wurde auch der vorerst jüngste Antrag mit der Begründung abgelehnt, der Aktivist könne aus Thailand fliehen. Menschenrechtsexperten verurteilen das Gesetz unter Artikel 112 ganz klar als antiquiert und klassifizieren es als ein beliebtes Mittel, um Dissidenten den Mund zu verbieten und die Pressefreiheit im Land einzuschränken. Foto: red

– Anzeige –



NEUERÖFFNUNG
in 3 Abteilungen

Kommen Sie vorbei! Wir haben für Sie renoviert!
Matratzen, Jugendzimmer und Boxspringbetten

Langer Donnerstag
bis 21:00 Uhr geöffnet!

WOHNWELT
Dutenhofen Auf Ihre Wünsche eingerichtet
Wohnwelt Dutenhofen GmbH & Co. KG - Industriestraße 2
35582 Wetzlar-Dutenhofen - www.wohnowelt-dutenhofen.de